

mittelalter. Selbstdarstellung und Ausstrahlungen (S. 307–343), durchaus auf diese Region bezogene Raumvorstellungen und Orientierungen, die ihren Ausdruck nicht zuletzt in den Zunft-, Gewerbe- und Gesellenvereinigungen des 14. Jh. fanden und die oberrheinischen Städte zeitweilig in merkliche Unruhe versetzten. – Georges BISCHOFF, *Identité culturelle et réussite nobiliaire. Les sires de Morimont, seigneurs de Belfort (1430–1530)* (S. 345–360), fragt am Beispiel der im Oberelsaß und in der Freigrafschaft Burgund begüterten Herren von Mörsberg (Morimont) und Belfort nach kultureller Identität und adligem Erfolg. – Für die ma. Skulptur am Oberrhein will Bruno BOERNER, *Mittelalterliche Skulptur am Oberrhein und die Diskussion um die Kunstlandschaft* (S. 361–399), den „physisch-materiellen Gegebenheiten, wie [... dem] Oberrheingraben [...] allenfalls den Charakter von Orientierungsmerkmalen“ zugestehen, aber keinen „deterministischen Charakter“ (S. 399). – Die von Philippe LORENTZ, *La géographie artistique de l’Oberrhein à l’échelle d’un foyer: attraction et rayonnement de Strasbourg à l’époque du Gothique «international»* (S. 401–418), präsentierte Kunstlandschaft erscheint im wesentlichen durch die alte Diözese Straßburg vorgegeben, aber selbstverständlich wirkten die in der Bischofsstadt tätigen Künstler weit über diesen relativ engen Raum hinaus. – In seiner Zusammenfassung sucht Hans-Joachim SCHMIDT (S. 419–440) die von den Autoren mehrheitlich vertretene Skepsis gegenüber dem Begriff der historisch respektive kunsthistorisch geprägten Landschaft mit dem der wissenschaftlichen Arbeit eigenen Bedürfnis nach Strukturierung und Benennung von Raumeinheiten zu versöhnen: „Mag man sie Kunstregion oder auch Kunstlandschaft nennen, [...] ist [die Raumeinheit] in jedem Fall das Resultat von Traditionsverlängerungen, Traditionsmischungen und Traditionsbrüchen.“ Insofern stellt die Suche nach Merkmalen von historischen Landschaften und Kunstlandschaften keineswegs ein müßiges Tun dar, auch soll man sich der diesbezüglichen Herausforderung nicht verweigern, um die Resultate historischer und kunsthistorischer Forschungen „nicht in einem konturlosen Kontinuum“ untergehen zu lassen (S. 439 f.). Kurt Andermann

Marcel THOMANN, *Le Kochersberg au Haut Moyen Âge. Recherches, thèses et hypothèses*, *Revue d’Alsace* 134 (2008) S. 79–127, unterstreicht die militärische Bedeutung der Landschaft zwischen Rhein und Vogesen an der Wende von der Spätantike zum frühen MA. Rolf Große

Bernhard METZ, *Essai sur la hiérarchie des villes médiévales d’Alsace (1250–1350)*, 2^e partie, *Revue d’Alsace* 134 (2008) S. 129–167, behandelt elf elsässische Städte (von Marckolsheim bis Rosheim). Zum ersten Teil vgl. DA 59, 796. Rolf Große

Yuko EGAWA, *Stadtherrschaft und Gemeinde in Straßburg vom Beginn des 13. Jahrhunderts bis zum Schwarzen Tod (1349)* (Trierer historische Forschungen 62) Trier 2007, Kliomedia, 312 S. + 2 Karten.-Beil., ISBN 978-3-89890-108-6, EUR 52. – Die im Rahmen der Trierer Forschungen zum Herrschafts- und Sozialgefüge der Städte des Maas-Mosel-Saar-Raumes entstandene Diss. beschäftigt sich mit der Entwicklung der Stadtgemeinde Straßburgs. Die be-